

*Großmeister-Repertoire 8*

# **Grünfeld-Indisch**

**Band 1**

Von

**Boris Awruch**



Quality Chess  
[www.qualitychess.co.uk](http://www.qualitychess.co.uk)

# Vorwort

---

Nach dem großen Erfolg meiner ersten zwei Großmeister-Repertoire Bände (1.d4 für Weiß) dauerte es nicht lange, bis die Idee aufkam, ein Buch über meine Lieblingseröffnung zu schreiben. Die Ironie wollte es, dass dies auch bedeutete, dass ich ein Gegenmittel gegen die Fianchettovariante finden musste, die ich in den beiden 1.d4-Bänden so energisch verfochten hatte. Meine Lösung dieses Problems lässt sich in Kapitel 4 des vorliegenden Buches nachlesen.

Ich möchte an dieser Stelle kurz erwähnen, wie ich zum Jünger dieser phantastischen Eröffnung wurde. Als ich 1995 nach Israel zog, war mein Eröffnungsrepertoire ziemlich löchrig, so dass ich mich während der ersten paar Monate dort energisch bemühte, daran zu arbeiten. Glücklicherweise schufen der Beer Sheva Verein und dessen Leiter Ilyahu Levant die bestmöglichen Voraussetzungen für diese Arbeit. Mein erster Trainer in Israel wurde Mark Zweitlin, den ich nach wie vor als ‚Grünfeldguru‘ bezeichnen würde. Außerdem erhielt ich noch große Unterstützung von Alex Huzman, einem starken Spieler, der sich vor allem einen Namen als langzeitiger Trainer von Boris Gelfand gemacht hat.

Gleich die ersten Stunden mit Mark machten mir klar, dass Grünfeld meine Eröffnung ist. Die kämpferischen und dynamischen Stellungen, die daraus hervorgehen, wie auch die Aussicht, mit den schwarzen Steinen um die Initiative zu ringen, zogen mich mit Macht an. Besonders hilfreich war, dass alle Spieler meines neuen Vereins diese Eröffnung gut kannten. So wird der Leser auch in diesem Buch viele Hinweise auf Partien von Mark Zeitlin, Alex Huzman, Alon Greenfeld, Wiktor Michalewski und Alex Finkel finden. Zu jener Zeit war der Computereinfluss noch nicht so stark, und durch unsere gemeinsame Analyse gelang es uns, viele interessante Ideen zu entdecken. Bezeichnenderweise blieb die Grünfeldverteidigung für die nächsten sechzehn Jahre meine erste Wahl gegen 1.d4, während ich gegen 1.e4 recht oft gewechselt habe.

Grünfeld ist eine der beliebtesten Eröffnungen auf Weltklasseniveau. Spieler wie Schirow, Swidler, Leko und Kamski haben sie als Hauptwaffe, während Anand, Carlsen, Topalow und Grischuk sie ebenfalls häufig anwenden. Außerdem wollen wir nicht Garri Kasparow vergessen, der von den späten achtziger Jahren bis zu seinem Rückzug einen großen Beitrag zur Entwicklung der Grünfeldtheorie geleistet hat.

Die jüngst beendeten Kandidatenmatches legen ein beredtes Zeugnis ab: Wladimir Kramnik ließ nicht einmal zu, dass Alexander Grischuk Grünfeld spielen konnte (was nachvollziehbar ist, wenn man bedenkt, dass einer der Sekundanten Grischuks Peter Swidler hieß), und eröffnete alle seine Weißpartien mit 1.Sf3. Gata Kamski spielte ausschließlich Grünfeld gegen 1.d4, wobei sein Hauptsekundant Emil Sutowski einer der weltweit führenden Grünfeldexperten ist. Zwei der Auseinandersetzungen Kamskis gegen Boris Gelfand im beliebten 4.Lg5-System können Sie in Kapitel 23 nachlesen. Es spricht für sich, dass Boris, nach der zweiten dieser Partien, zu Anti-Grünfeld-Varianten wechselte, und sich in seinen restlichen Weißpartien auf keine Grünfelddiskussion mehr einließ.

Grünfeld hat mir immer von beiden Seiten des Brettes Spaß bereitet, weil die Reichhaltigkeit der Stellungen beiden Parteien jede Menge Raum für Kreativität und Phantasie lässt. Ich hoffe, dass der Leser nach der Lektüre dieses Buches meine Begeisterung teilen wird!

Boris Awruch  
Beer-Sheva, Mai 2011

# Inhalt

Verwendete Symbole & Bibliographie	6
Frühe Abweichungen <b>1.d4 ♘f6 2.c4 g6</b>	
1 Seltene dritte Züge	7
2 3.f3	14
Fianchettosysteme <b>1.d4 ♘f6 2.c4 g6 3.g3 c6</b>	
3 Seltene Abspiele	39
4 5.b3	45
5 Seltene siebte Züge	53
6 7.♖b3	62
7 Weiß tauscht auf d5	72
Verschiedene vierte Züge <b>1.d4 ♘f6 2.c4 g6 3.♗c3 d5</b>	
8 Seltene vierte Züge	91
9 4.♖a4†	101
10 4.♖b3	112
Geschlossene Varianten <b>1.d4 ♘f6 2.c4 g6 3.♗c3 d5 4.e3 ♗g7</b>	
11 Verschiedene fünfte Züge	123
12 5.♗f3	135
<b>1.d4 ♘f6 2.c4 g6 3.♗c3 d5 4.♗f4</b>	
13 Nebenvarianten	157
14 6.♗c1	166
15 5.e3 c5 – Einführung und Nebenvarianten	182
16 7.♗c1 – Nebenvarianten und 9.♗ge2	198
17 9.♗f3	214

**1.d4 ♘f6 2.c4 g6 3.♗c3 d5 4.♕g5**

18	Nebenvarianten	237
19	5.♕f4	253
20	5.♕h4 – Nebenvarianten	266
21	7.e3-Nebenvarianten	270
22	8.♞b1	277
23	8.♗f3	286

**1.d4 ♘f6 2.c4 g6 3.♗c3 d5 4.♗f3 ♕g7**

24	Seltene fünfte Züge	303
----	---------------------	-----

**1.d4 ♘f6 2.c4 g6 3.♗c3 d5 4.♗f3 ♕g7 5.♕g5 ♗e4**

25	6.♕h4	308
26	6.cxd5	316

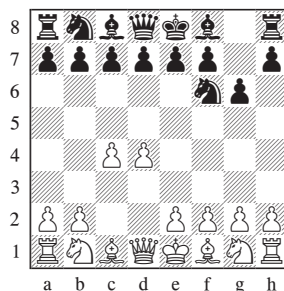
**Russisches System 1.d4 ♘f6 2.c4 g6 3.♗c3 d5 4.♗f3 ♕g7 5.♞b3 dxc4  
6.♞xc4 0-0 7.e4 ♗c6**

27	Ohne 8.♕e2	329
28	8.♕e2	339

	Variantenindex	354
--	----------------	-----

# Kapitel 1

## Frühe Abweichungen



## Seltene dritte Züge

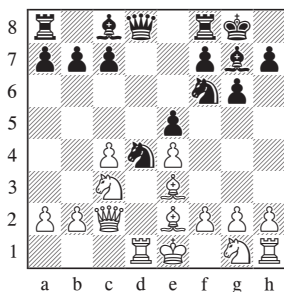
### Variantenindex

1.d4 Nf6 2.c4

2...g6

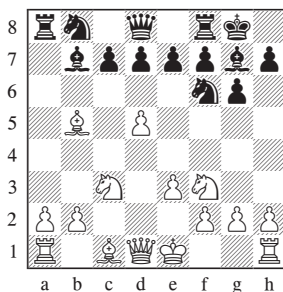
A) 3. ♖c2	8
B) 3.d5	8
C) 3. ♘g5 Nf6 4. ♘f4 c5	10
C1) 5.d5	10
C2) 5. ♖c2	11

A) nach 9... Nxd4



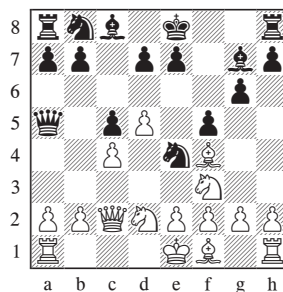
Weiß hat die Kontrolle über d4 verloren

B) Anmerkung zu 5.bxa6



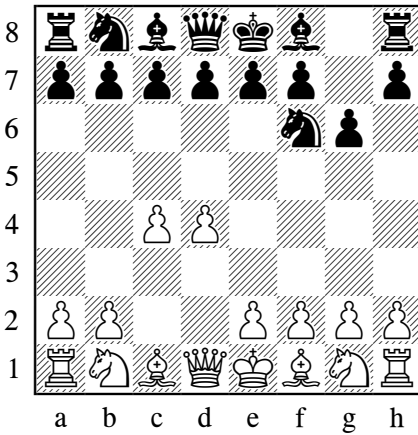
9... Nxd5!

C) Anmerkung zu 7.f3



8... Na6!N

1.d4 ♖f6 2.c4 g6



Hier beginnt unsere Reise durch die Grünfeld-Verteidigung. Warum wir nicht früher starten? Nun, manchmal kann man nicht alles berücksichtigen, und ich bin mir sicher, dass dieses Buch dick genug ist. Außerdem lässt dies die Tür offen für ein weiteres Buch...

In diesem Kapitel schauen wir uns **A) 3.♞c2**, **B) 3.d5** und **C) 3.♙g5** an. Natürlich gibt es noch mehr mögliche Züge, aber für die meisten lohnt sich eine eingehendere Betrachtung nicht, weil sie keinen Sinn machen, und den Rest werden wir in den folgenden Kapiteln beleuchten.

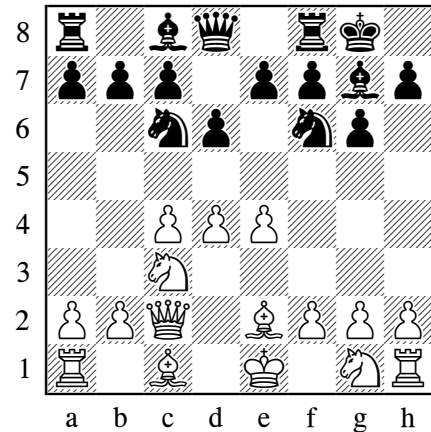
### A) 3.♞c2

Vielleicht gar keine so schlechte Idee gegen Grünfeldindisch, aber das Problem ist, dass Weiß nun in eine schlechte Version des Königsindiers geraten kann, wo er Probleme im Kampf um das wichtige Feld d4 bekommt. Hier folgt ein schönes Beispiel dafür:

3...♙g7

3...d5 4.cxd5 ♗xd5 5.e4 ♗b6 6.♗f3 wäre gewiss keine schlechte Version eines Anti-Grünfeld.

4.e4 0-0 5.♗c3 d6 6.♙e2 ♗c6



7.♙e3

Auf 7.♗f3 hat Schwarz die angenehme Wahl zwischen 7...♙g4 8.♙e3 ♗d7 und 7...e5, wobei er jeweils als Sieger aus dem Kampf um d4 hervorgeht.

7...e5 8.dxe5

Offensichtlich kann 8.d5 ♗d4 Weiß ebenfalls nicht zufriedenstellen.

8...dxe5 9.♙d1 ♗d4

Weiß hat den Kampf um d4 verloren und wird sich bald in einer deutlich schlechteren Stellung wiederfinden.

10.♙xd4

10.♞d2 ♙e6

10...exd4 11.c5 ♞e7 12.♙xd4 ♞xc5

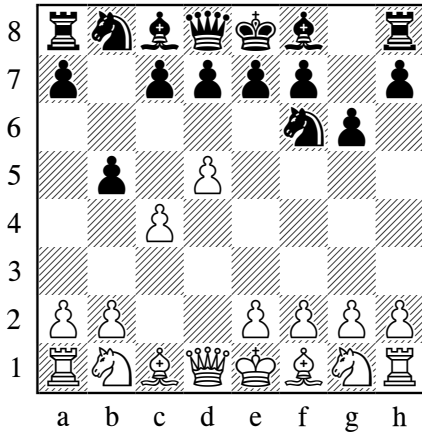
Koneru – L'Ami, Wijk aan Zee 2006.

### B) 3.d5

Als dieses Kapitel schon so gut wie fertig war, traf ich in einem Schnellschachturnier auf einen Kontrahenten, der mich mit diesem seltenen Zug überraschte. Nach der Partie machte ich aber meine Hausaufgaben und kam zu dem Schluss, dass die beste Erwiderung für Schwarz der folgende Zug ist:

3...b5!?

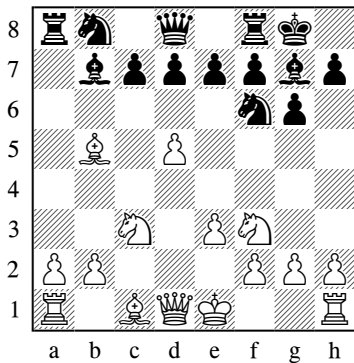
Ein logischer Zug ganz im Geiste des Wolgagambits. Der schwarzfeldrige Läufer wird auf der langen Diagonale viel Aktivität entfalten, wenn Weiß seinen d-Bauern vorstößt. Nichtsdestotrotz glaube ich, dass auch die klassische Vorgehensweise vielversprechend ist. Zum Beispiel: 3...c6 4.♘c3 cxd5 5.cxd5 d6 6.e4 ♘g7 7.♗f3 0–0 8.♙e2 ♗bd7 9.♙e3 ♗c5 10.♗d2 e6 mit gleichen Chancen.



**4.cxb5 a6 5.bxa6**

Während der oben erwähnten Partie hatte ich vor allem vor dem folgenden Zug Respekt: 5.b6N. Allerdings muss Schwarz den Bauern nicht sofort nehmen, sondern kann 5...c6 6.♖b3 ♙b7 versuchen mit interessantem Spiel.

5.e3 ♘g7 6.♗c3 0–0 7.♗f3 ♙b7 8.♙e2 axb5 9.♙xb5



9...♗xd5! 10.♗xd5 ♙xd5 11.♖xd5 c6 12.♙xc6 ♗xc6 13.0–0 ♖c7 14.♗d1 Spassov – Ribli, Camaguey 1974. Wie Ribli richtigerweise im *Schachinformer* 17 anmerkt, hätte das logische 14...♗fb8 Schwarz exzellente Kompensation gegeben.

**5...c6 6.dxc6**

Falls 6.♗c3 dann entwickelt sich Schwarz mit Tempo: 6...cxd5 7.♗xd5 ♖a5† 8.♗c3 ♙g7 9.♙d2 Peev – Radev, Bulgarien 1975. Und hier bietet 9...♙xa6N 10.♗f3 0–0 11.g3 ♗c6 12.♙g2 ♗fb8 13.♗b1 ♗d5! Schwarz ausgezeichnete Kompensation.

**6...♗xc6 7.e3**

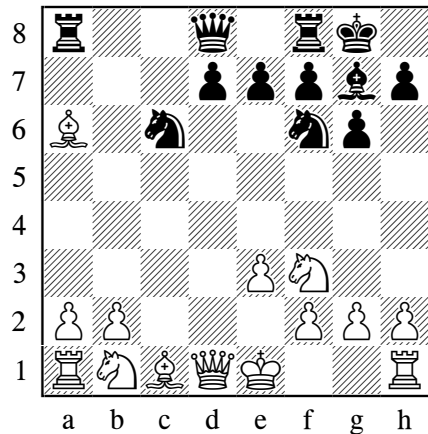
Oder 7.♗c3 ♙xa6 8.g3 ♙g7 9.♙g2 0–0 10.♗h3 Varga – Feher, Ungarn 1998, und das natürliche 10...e6 11.0–0 d5 12.♗f4 ♗g4! gibt Schwarz reichlich Kompensation für den Bauern.

**7...♙g7 8.♗f3**

8.♗c3 0–0 9.♗f3 geschah in Alber – Banas, Deutschland 2000. Schwarz zog nun hastig 9...♙xa6, dabei hätte ihm das präzise 9...♖a5 10.♙d2 ♙xa6 eine ausgezeichnete Version des Wolgagambits versprochen.

**8...0–0 9.♙e2 ♙xa6 10.♙xa6?!**

Besser ist 10.0–0, aber nach 10...♗e4 hätte Schwarz trotzdem große Kompensation besessen.

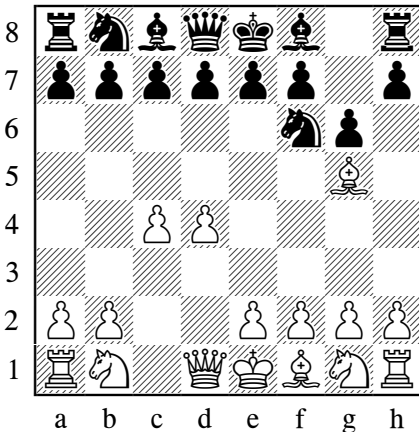


**10...♖a5†!**

Ein wichtiges Detail.

**11.♘c3 ♘e4! 12.0-0 ♘xc3 13.bxc3 ♜xa6**

Dzindzichashvili – Adorjan, Amsterdam 1978.

**C) 3.♙g5**

Ein trickreicher Zug, insbesondere wenn man berücksichtigt, dass man diese Fortsetzung nur selten antrifft.

**3...♘e4**

Die dynamischste Antwort. Natürlich kann Schwarz auch mit 3...♙g7 fortsetzen, aber dann muss er zum Königsinder bereit sein, was nicht zu unserem Thema passt, auch wenn der weiße Aufbau nach 4.♘c3 generell als harmlos gilt.

**4.♙f4 c5**

Dieser Zug ist die logische Folge des vorhergehenden und ähnelt dem schwarzen Spiel in einer Variante des Trompowski-Angriffs (1.d4 ♘f6 2.♙g5 ♘e4 3.♙f4 c5 usw.). Nach 4...♙g7 5.f3 ♘f6 6.e4 hätten wir eine merkwürdige Version des Sämisch-Königsinders auf dem Brett, wobei Weiß mit ♙f4 einen Extrazug gemacht hat.

Damit stehen wir am Scheideweg in diesem Abspiel. Hier lauten die logischsten Züge

**C1) 5.d5** und **C2) 5.♖c2**, aber wir wollen noch einen schnellen Blick auf zwei andere Möglichkeiten werfen, die Weiß probiert hat:

Falls 5.♘d2 dann wäre die Erwiderung 5...♘xd2 6.♖xd2 ♙g7 zu entgegnend. Nach 7.d5 verfügt Weiß über das angenehmere Spiel und hat gute Chancen, in Vorteil zu kommen. Stattdessen sollte Schwarz 5...♖a5! 6.♖c2 spielen und in die Variante C2 einlenken.

**5.f3 ♖a5† 6.♘d2 ♘xd2**

Das sieht natürlicher aus als der Rückzug, denn nach 6...♘f6 7.d5 d6 8.e4 wirkt die schwarze Dame auf a5 irgendwie deplaciert.

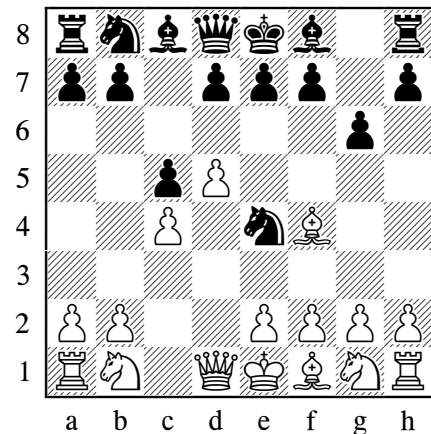
**7.♙xd2 ♖b6 8.♙c3 ♙g7 9.e3**

Im Falle von 9.d5 ♙xc3† 10.bxc3 ♖f6 (bedroht auch indirekt den Bauern c4 mittels 11...♖h4†) 11.♖b3 d6 hat Schwarz eine ausgezeichnete Stellung.

Beim Textzug folgen wir Koops –Tesc, E-Mail 2005. Am einfachsten für Schwarz ist nun:

**9...♘c6N 10.♘e2 0-0**

Offensichtlich hat Weiß keine Aussicht auf Vorteil.

**C1) 5.d5****5...♙g7 6.♘d2 ♘f6**

Ebenfalls nicht schlecht ist 6...♖a5 7.♖c2 f5.



7.e4 d6

Schließlich ist die Partie in einer Stellung gemündet, die dem Königsinder ähnelt, wobei der weiße Springer auf d2 deplaciert steht.

8.♞c2

Mit dem Springer auf d2 muss Weiß nun Zeit opfern, um den Bauern b2 zu verteidigen, denn das natürliche 8.♜gf3 würden nach 8...♞h5 nebst 9...♞xb2 diesen Bauern einfach verlieren.

8...0-0 9.♜gf3 e6 10.♞d3

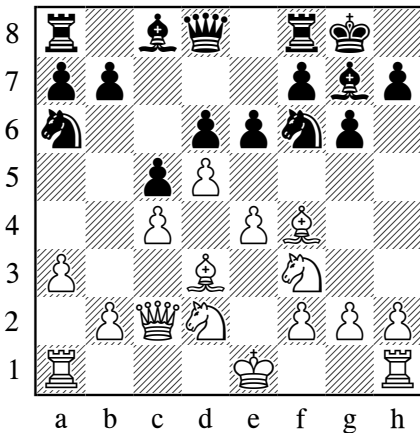
Falls 10.♞e2 dann sichert sich Schwarz mittels 10...♞h5! 11.♞g5 f6 12.♞e3 f5 gutes Spiel.

10...♞a6

Ein nützlicher Einschub, bevor sich Schwarz wieder dem Königsflügel widmet. Die Drohung ...♞b4 zwingt Weiß zu einem weiteren Zeitverlust.

11.a3

In Sträter – Gross, Deutschland 1999, hätte Schwarz nun folgendermaßen fortsetzen sollen:

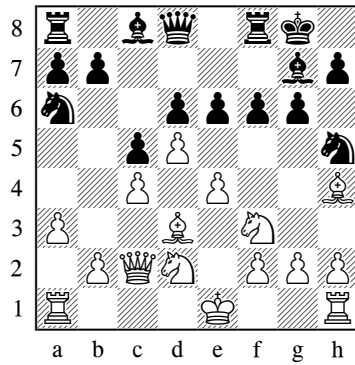


11...♞h5N

Eine mittlerweile vertraute Idee.

12.♞g5 f6 13.♞e3

Nach 13.♞h4

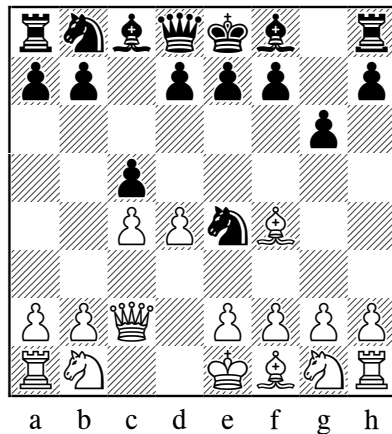


erhält Schwarz mit 13...e5! eine gute Version des Königsinders (weniger klar ist 13...exd5 14.cxd5 ♞f4 15.0-0 g5 16.♞g3 ♞xd3 17.♞xd3 f5 18.exf5 ♞xf5 19.♞b3∞) 14.0-0 ♞e8. Schwarz kann nicht daran gehindert werden, seine Hauptidee, den Vorstoß ...f5, auszuführen, was ihm exzellentes Spiel sichert. Freilich verdient auch 14...♞f4!? Beachtung.

13...e5

Erneut vermag ich nicht zu sehen, wie Weiß den thematischen Vorstoß ...f5 verhindern kann. Schwarz hat ausgezeichnetes Spiel.

C2) 5.♞c2



Laut Theorie die beste weiße Wahl.

5...♞a5† 6.♞d2 f5

Die logische Konsequenz des vorherigen Zuges. Weiß muss nun Zeit aufwenden, um

den schwarzen Springer aus dem Zentrum zu vertreiben. Nach 6...♖f6 7.d5 d6 8.e4 ♗g7 9.♗e2 gefolgt von 10.♗c3 hat Weiß Aussichten auf Eröffnungsvorteil.

### 7.f3

Die natürlichste Erwiderung. In einer anderen Partie geschah:

7.♗gf3

Schwarz sollte nun folgendermaßen fortsetzen:

7...♗g7

In Speelman – Ehlwest, Reykjavik 1991, griff Schwarz mit 7...cxd4?! sofort daneben und nach 8.♗xd4 ♗g7 9.♗4b3! stand Weiß besser.

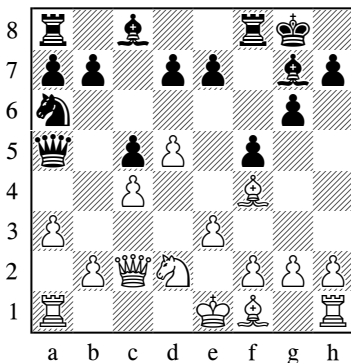
8.d5

Diese Stellung kam bisher einmal in der Praxis aufs Brett, und zwar in der Partie Serafimow – Ignatenko, Russland 1996, wenn auch über eine andere Zugfolge. Ich fand hier die folgende, natürlich wirkende Verstärkung:

8...♗a6!N 9.a3

Weiß kann sich 9.e3 ♗b4 10.♖b3 (10.♖c1 ist deutlich schwächer: 10...♖a4! 11.♗b3 d6 12.♗e2 ♗xa2! 13.♖c2 ♗b4 14.♖d1 ♖d7⚡ und Schwarz behält einen gesunden Mehrbauern.) 10...e5! 11.dxe6 dxe6 kaum leisten. Schwarz hat angenehmes Spiel und besitzt gute Chancen, die Initiative zu übernehmen.

9...0-0 10.e3 ♗xd2 11.♗xd2



11...e5!

Schwarz steht vermutlich schon besser. Zum Beispiel:

12.dxe6 dxe6 13.0-0 e5 14.♗g3 ♗d7

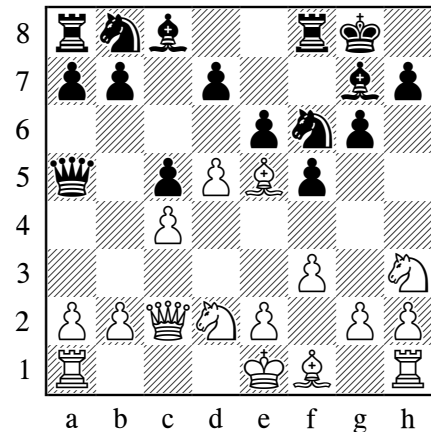
Die Idee ...♗a4 ist recht unangenehm für Weiß.

7...♗f6 8.d5 ♗g7 9.♗e5

Eine natürliche Idee. Der schwarzfeldrige Läufer wird nach c3 überführt, wo er die nervige Fesselung auf der Diagonale e1-a5 neutralisiert. Diese Stellung entstand in Barsov – Varelle, Val Thorens 1995. Ich fand die folgende Verstärkung:

9...0-0N 10.♗h3 e6

Schwarz holt zum Schlag im Zentrum aus, wobei er sich seinen Entwicklungsvorsprung zu Nutze macht.



11.♗c3 ♖d8 12.e4

12.dxe6 dxe6 hätte natürlich Schwarz gestattet, seinen Damenspringer komfortabel nach c6 zu entwickeln.

12...fxe4 13.fxe4 b5!

Damit übt Schwarz nicht nur unangenehmen Druck auf das Zentrum aus, sondern schafft auch die Drohung 14...b4, was Weiß zwingen würde, seinen schwarzfeldrigen Läufer abzugeben. Meiner Meinung nach hat

Schwarze gute Aussichten, die Initiative zu übernehmen.

### Fazit

Diese seltenen Optionen im dritten Zug beziehen einen Großteil ihrer Attraktivität aus der Tatsache, dass es für Schwarz schwer (oder gar unmöglich) wird, im klassischen Grünfeldstil fortzusetzen. Wenn man aber flexibel vorgeht, glaube ich, dass Schwarz gute Chancen erhalten kann. Gegen 3.♞c2 verspricht es am meisten, in einen königsindischen Aufbau zu wechseln, wo der weiße Bauer auf d4 schnell zur Zielscheibe wird. Auf 3.d5 empfehle ich das aggressive 3...b5!?, wonach Schwarz sich wie im Wolgagambit gute Kompensation sichern kann. Schließlich kann 3.♗g5 mit einer Idee aus dem Trompowski-Angriff, 3...♘e4 gefolgt von 4...c5, begegnet werden, was Schwarz gutes Spiel gibt.